



Kreativwoche 7a

Auguste Lechner: Die Nibelungen





Siegfried Besiegt den Drachen (Gedicht)

Dies ist nur eines von Siegfrieds vielen Abenteuer:

Das mit dem Lindwurm - ein mächtiges Ungeheuer.

Ein richtiges Monstrum, es kochte vor Wut.

Der Lindwurm konnte jedoch nicht viel anrichten, gegen Siegfried und seinen Mut.





Gedicht

Es war einmal ein edler Mann,
er wurde Siegfried genannt.

Er lebte auf der Burg zu Xanten,
bis er mit seinen Streichen hinausgelangte.
Dann ging der edle Mann in eine Schmiede,
welche Mimer liebte.

Doch von dort ging er auch bald fort,
denn die anderen Recke wurden wegen ihm besorgt.

Mimer überlegte sich nun eine List,
indem er Siegfried als Optimist,
auf den Drachenstein zum Lindwurm schickt.

Nachdem er flüchtende Bauern sah,
war es Siegfried nun ganz klar,
dass der Lindwurm noch nicht besiegt worden war.

Er stieg hinauf den großen Berg
Und fühlte sich wie ein Zwerg.

Endlich sah er den Drachen,
den er wollte totmachen.

Mit seinem Schwert kämpfte er belehrt,
bis er den Drachen nun beschwert,
zum Untergang entehrt.

Siegfried badete im Drachenblut,
dies tat ihm gut.

Doch ein kleines Blatt,
flog nun auf seinen Rücke herab...





Siegfried und der Lindwurm

Beim Drachenberg hoch oben in der Schlucht,
da lag das Ungetüm nichtsahnend da und kratze sich am Kopf,
Angst hätt' hier jedermann, doch Siegfried dachte nicht an Flucht,
er schlich zum Dachen hin und packte ihn beim Schopf.

Siegfried nahm sein scharfes Schwert,
doch der Wurm wurd' plötzlich böß,
er dachte wohl das Tier macht kehrt,
aber es wurd monströß.

Die Klinge ging durch Mark und Bein,
dem Drachen fehlte schnell die Tatze,
das Tier fing heftig an zu schreien,
dann stach das Schwert in dessen Fratze.

Zum Schluss hat Siegfried nun gesiegt,
doch viele Wunden mitgekriegt.







Die Nibelungen

Gedicht über Siegfried

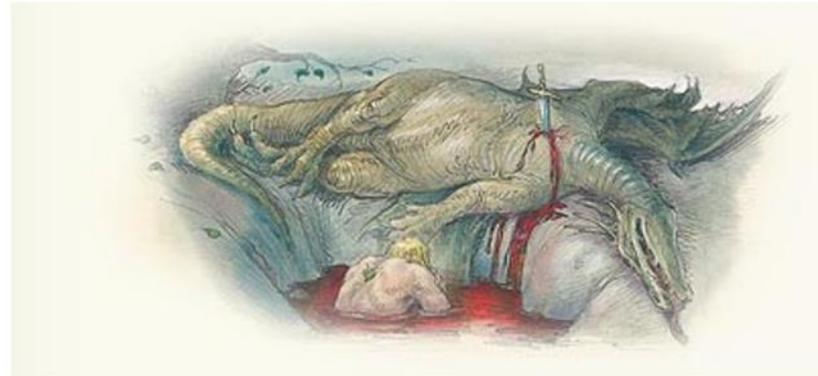
Siegfried unser tapferer Drachen tötender Held,
brachte um das arme Vieh und brachte es dann auf ein Feld,

Dort wurde er bewundert,
denn seine Gefolgschaft folgte ihm zu hundert.

So badete er nackig im Blut,
dadurch wurde er unverwundbar auch durch seinen Mut.

Bemerkte aber nicht,
dass auf seiner linken Schulter ein Lindenblatt klebte, da es war aus
seiner Sicht.

So war seine größte Errungenschaft zeitgleich seine größte Last, denn
alle bekamen noch nicht mit, seine Schwachstelle.







— DAS FEST —

Auf dem Fest sah Siegfried Uriemhilds Augen,
er konnte seinem Anblick nicht glauben...
Ihr Gewand aus so fließender Seide,
war schöner als jede blühende Weide,
Sie trug auch atemberaubenden Schmuck,
aus Gold und Perlmutter.
Er vergaß die anderen Leute,
er achtete nur auf seine Beute.
Das Mädchen reichte Siegfried die Hand,
wahrscheinlich die zierlichste im ganzen Land.
Gernot sagte zu Gunther:
„Siegfried hat uns helfen müssen,
deswegen darf er heute unsere Schwester küssen.“
„Ja, bitte tu dies, sei nicht feig“, meinte Gunther zu Uriemhild.
In ihr Gesicht stieg eine leichte Rote,
sie zögerte kurz.
Sie flüsterte in Siegfrieds Ohr:
„Danke edler Mann,
habe nur keine Bang.“
Als er den Kuss bekam, von Uriemhild,
wurde er innerlich ganz wild.
Diese Reise hat sich gelohnt,
denn er wurde für seine Taten belohnt.





Der Lindwurm

Siegfried war starker Mann,
man sah's ihm an der Rüstung.

Mit der dieser bewaffnet und voller Mut,
ritt er zum Drachentisch mit weißem Blut.

Dort schlug er den Drachen und kämpfte sehr
gut, danach nahm er ein Bad in Lindwurms
Blut. Dieser gab ihm eine Kraft, 

die ihn unverwundbar macht.

Doch eine Stelle am Rücken blieb frei,
die ~~die~~ von da an sein Schicksal sei.



